

20.12.
06

„Strahlenschutz umbauen“

StZ

Gutachten sieht Erfüllung hoheitlicher Aufgaben gefährdet

BERLIN. Dem Bundesamt für Strahlenschutz fehlt es laut einem Gutachten an der nötigen Unabhängigkeit, um seine hoheitlichen Aufgaben zu erfüllen. Deshalb fordern Verwaltungsexperten weit reichende Reformen.

Von Bärbel Krauß, Berlin

Die drei Verwaltungsfachleute Hans Peter Bull, Klaus König und Jörg Kuhbier, die Bundesumweltminister Sigmar Gabriel mit dem Gutachten zur „Modernisierung des Bundesamtes für Strahlenschutz“ beauftragt hat, fällen zwar insgesamt ein positives Urteil über die Behörde. Zugleich beschreiben sie aber die Gefahr, dass das Amt zu abhängig werde von privaten Organisationen, um die ihm zugewiesenen hoheitlichen Aufgaben erfüllen zu können. Das Gutachten schlägt deshalb eine klarere Aufgabentrennung zwischen den Strahlenschützern, dem Bundesumweltministerium, der (privaten) Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit (GRS) und der (ebenfalls privaten) Deutschen

Gesellschaft für Bau und Betrieb von Endlagern (DBE) vor. Außerdem solle das Bundesamt personell besser ausgestattet werden und eine eigene mittelfristige Forschungsplanung erstellen. Darüber hinaus raten die Gutachter, die Aufsicht durch das Bundesumweltministerium zu lockern.

Sowohl der Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD) als auch die drei Gutachter übten gestern scharfe Kritik an den Aussagen des Wissenschaftsrats, der dem Bundesamt für Strahlenschutz im Mai ein äußerst schlechtes Zeugnis für seine Forschungsleistungen ausgestellt hatte. Gabriel sprach von politischer Voreingenommenheit des Gremiums zu Gunsten der Kernenergie. Die Gutachter bezeichneten das Urteil des Wissenschaftsrats als „falsch, oberflächlich und unbegründet“.

In den Kernpunkten liegen beide Expertisen jedoch nahe beisammen. Der Wissenschaftsrat hatte dem Ministerium die Gängelung der Behörde vorgeworfen, mehr Unabhängigkeit für die Strahlenschützer angemahnt und kritisiert, dem Amt fehle die unabhängige wissenschaftliche Basis, um seiner Aufgabe gerecht zu werden.